

Seite wird die kirchliche Hierarchie durch die lineare Aufeinanderfolge von „Papst – Bischöfe – Priester – Laien“ erklärt. Dieses Schema sieht zwar einfach aus, aber gibt die differenzierte Sicht, die die katholische Theologie von der sakramentalen Struktur der Kirche hat, nur unzureichend, ja mißverständlich wieder. Auf S. 25 wird gesagt, das Dokument „Die Gegenwart Christi in Kirche und Welt“ stamme von der „Rom/LBW-Kommission“. Statt dessen muß es heißen: „Rom/RWB-Kommission“; denn die Partnergruppe war nicht vom Lutherischen, sondern vom Reformierten Weltbund eingesetzt. W. LÖSER S. J.

HONECKER, MARTIN / WALDENFELS, HANS, *Zu Gast beim Anderen. Evangelisch-katholischer Fremdenführer*. Graz: Styria 1983. 232 S.

Zwei Bonner Theologen, M. Honecker (evangelisch) und H. Waldenfels (katholisch), legen dieses Buch gemeinsam vor. Es enthält zwei Teile. Den ersten hat der katholische Theologe verfaßt: „Katholischer Fremdenführer für evangelische Christen“ (9–117), der zweite geht auf den evangelischen Autor zurück: „Evangelischer Fremdenführer für katholische Christen“ (119–224). In beiden Teilen geht es um charakteristische und konkrete Weisen, wie sich die jeweiligen Kirchen verstehen, vollziehen und darstellen. Das reicht bis in die Ausgestaltung der Kirchenräume, in denen sich die katholischen bzw. evangelischen Christen zum Gottesdienst treffen. Der katholische Theologe macht für den evangelischen Christen katholische Einrichtungen verständlich, indem er sie mit geschichtlichen Entscheidungen und theologischen Überzeugungen in Verbindung bringt. Dasselbe tut der evangelische Theologe im Blick auf den katholischen Christen, der die evangelische Kirche in ihrer eigentümlichen Erscheinungsweise kennenlernen möchte. Die Autoren nennen ihr Buch einen „Fremdenführer“. Sie gehen – wohl nicht zu Unrecht – davon aus, daß der Sinngehalt vieler Traditionen, Institutionen, Funktionen, die es im Raum der christlichen Kirchen gibt, jedenfalls den Christen der jeweils anderen Konfession „fremd“ ist, so daß er einer Hinführung bedarf, um ein Verständnis zu gewinnen. Der katholische „Fremdenführer“ spricht über den Kircheneingang, den Altarraum, den Tabernakel, das Kirchenschiff, die Orte der Sakramente, die Heiligenverehrung, die Kirchenorte, die Stile und Symbole, die Gottesdienste und kirchlichen Zeiten und gibt schließlich über seine Einschätzung der ökumenischen Situation Rechenschaft. Im Zusammenhang des ersten Stichworts kommt er beispielsweise auf das Weihwasserbecken zu sprechen und erinnert zu seiner Erklärung an die Bedeutung der Taufe, auf die das Wasser, mit dem sich der die Kirche Betretende besprengt, hinweist. Der evangelische „Fremdenführer“ handelt über den evangelischen Kirchenraum und das evangelische Kirchenverständnis, die Kanzel, den Taufstein, den Altar, die Orgel, die Bilder, die Amtsträger, über Fürbitte und Fürsorge und über das Gemeindezentrum. Auch er schließt mit Überlegungen zur ökumenischen Situation. – Das Buch macht in einfacher und wirklichkeitsnaher Form auf eine große Zahl theologischer und kirchenkundlicher Motive aufmerksam und erschließt ihr Verständnis. Es ist ein kleines Compendium ökumenischer Theologie, das beispielsweise Partnern in konfessionsverschiedenen Ehen eine Hilfe bedeuten kann. Es kann aber auch Pfarrern und Fachtheologen empfohlen werden; denn es lenkt den Blick auf Sachverhalte, die man in ihrer hintergründigen Bedeutung allzu leicht übersieht und die eben doch das konkrete Christen- und Kirchenbewußtsein durch und durch prägen. Beide Autoren durchsetzen ihre Texte mit Belegzitaten aus grundlegenden Dokumenten ihrer Kirchen, so daß der Leser Kenntnis von kirchenkundlich und theologisch bedeutsamen Aussagen der Konzilien und der reformatorischen Bekenntnisschriften (sowie aus M. Luthers und anderer Reformatoren Werken) bekommt. 49 Illustrationen von R. Pirker verdeutlichen das in den Texten Dargelegte für die Sinne. – Man kann dem Buch nur eine weite Verbreitung wünschen. Es macht in gefälliger und verlässlicher Weise mit dem Wesen und dem Leben der Kirchen bekannt, die einander näherzukommen trachten. W. LÖSER S. J.